

Donnerstag, 13. April 2023, Kreiszeitung Syke/Weyhe/Stuhr / Stuhr

# Ein Verein wird noch einmal aktiv

**Straßenbahngegner fordern Fraktionen auf, Haltung zur Linie 8 zu überdenken**

VON ANDREAS HAPKE



Lässt auf sich warten, ist aber bei der Politik auch nach dem offenen Brief von Aktiv willkommen in Stuhr: die Straßenbahnlinie 8, hier am Bahnhof Roland-Center. Foto: andreas hapke

**Stuhr** – In einem offenen Brief an alle Ratsfraktionen in Stuhr und Weyhe hat der Verein Aktiv noch einmal seine Einwände gegen die Verlängerung der Straßenbahnlinie 8 von Huchting über Stuhr nach Weyhe vorgebracht. Vom mangelhaften Lärmschutz über die vom Verein erwartete geringe Auslastung bis hin zur These, dass die Bahn an diversen Übergängen wie Varreler oder Moordeicher Landstraße ein Verkehrshindernis darstellen werde: Die Argu-

mente sind seit Jahren bekannt. Warum also der Brief zu diesem Zeitpunkt? Ein letztes Aufflackern des Vereins nach der Niederlage vor dem Oberverwaltungsgericht Lüneburg im Januar vergangenen Jahres? Dort hatten Aktiv-Mitglieder gegen die Planfeststellung geklagt und verloren.

„Es gibt viele neue Ratsmitglieder, die noch nicht alles wissen. Für sie haben wir das noch einmal zusammengefasst“, begründet Vereinsvorsitzende Monika Kannowski auf Anfrage der Kreiszeitung. Zudem hätten sich die Bedenken von Aktiv „zur fehlenden verkehrlichen und wirtschaftlichen Sinnhaftigkeit dieser Maßnahme durch die inzwischen zutage getretenen Erkenntnisse als zutreffend herausgestellt“.

Als weiteren Anlass des offenen Briefes nennt die Vorsitzende den Dämmerschoppen der Interessengemeinschaft Stuhrer Unternehmen Anfang März, bei dem die Straßenbahn Thema war. Dort sprach sich Isu-Vorsitzender Volker Twachtmann für eine Anbindung der Gewerbegebiete an den ÖPNV aus. Die aus seiner Sicht mangelnde Erreichbarkeit der Linie 8 – unter anderem wegen zu weiter Fußwege zu den Haltestellen der Zubringerbusse – hatte Aktiv nach dem Verkehrsausschuss Ende Mai vergangenen Jahres ebenfalls schon beanstandet.

Bleibt als neuer Kritikpunkt die fehlende Neuberechnung der Ausgaben, die natürlich gestiegen sein dürften – wie bei sämtlichen Bauprojekten in den vergangenen Jahren. „Eigentlich sollten die Kosten für den Bau der Linie 8 schon im Herbst 2022 bekannt gegeben werden. (...) Passiert ist nichts. Verwaltung, Kommunalpolitiker und Medien schweigen sich aus. Man fragt sich, warum. Da stimmt doch etwas nicht, und das Misstrauen wächst“, schreibt der Verein.

Wie Bürgermeister Stephan Korte auf Nachfrage der Kreiszeitung mitteilt, liegen der Gemeinde die abschließenden Kosten noch gar nicht vor. „Sie befinden sich zurzeit in der Prüfung. Wir rechnen für Sommer damit“, sagte Korte. Seine Aussage beim Isu-Dämmerschoppen („Die Investition musste neu kalkuliert werden, das ist geschehen“) habe sich damals nicht darauf bezogen, dass die Gemeinde bereits die endgültige Summe kenne.

Der Verein Aktiv setzt wegen der gestiegenen Ausgaben auf eine neue standardisierte Bewertung und darauf, dass diese das Straßenbahuprojekt als unwirtschaftlich entlarvt: Es müsse eine „Bewertung mit aktuellen Kennzahlen (Kosten, Verkehrsdaten etc.), einer fundierten Bedarfsanalyse und einem

Prognosehorizont, der sich an der Bundesverkehrswegeplanung orientiert“, geben. „Allein schon der behauptete künftige Mischverkehr von Güter- und Personenverkehr auf der BTE-Trasse erfordert eine Neubewertung der Wirtschaftlichkeit.“

Nach Einschätzung der Grünen-Fraktionsvorsitzenden Kristine Helmerichs dürfte eine neue, standardisierte Bewertung eher der Linie 8 in die Karten spielen. Grund: Die Bundesregierung habe veranlasst, dass die Bewertung inzwischen mehr am Klima ausgerichtet sei und nicht nur wirtschaftliche Aspekte berücksichtige. Die neuerliche Ermittlung der Kosten hätte besser – sprich schneller – laufen können. „Wegen des langen Klageverfahrens lag das im Winterschlaf.“

Die Inbetriebnahme der Straßenbahn im Jahr 2025 sieht Helmerichs in Gefahr, sollte es zu einer neuen standardisierten Bewertung kommen. „Das Verfahren kann sich eineinhalb Jahre hinziehen.“ Zu dem Brief des Vereins Aktiv sagte Helmerichs: „Wir können über alles reden, aber nicht über alte Argumente, die Jahr für Jahr mehr an Berechtigung verloren haben.“

Keine Stellungnahme wolle die SPD zum offenen Brief von Aktiv abgeben, sagt die Fraktionsvorsitzende Susanne Cohrs. „Wir stehen nach wie vor zu 100 Prozent hinter der Verlängerung der Linie 8.“ Ihr persönlich komme es vor, als sei es „das letzte Aufbüumen des Vereins Aktiv in dieser Sache“. So sieht es auch die FDP nach Auskunft ihres Fraktionsvorsitzenden Alexander Carapinha Hesse: „Wir werden den Brief zur Kenntnis nehmen, doch dadurch nicht zu neuen Einschätzungen gelangen. Das Verfahren ist abgeschlossen.“ Carapinha Hesse sprach von einem „Best of“ des Vereins Aktiv aus den vergangenen 20 Jahren“.

Monika Kannowski selbst rechnet nicht damit, dass die Fraktionen plötzlich auf die Linie von Aktiv umschwenken, wie sie im Gespräch mit der Kreiszeitung durchblicken ließ. Das hält auch Ratsherr Gerd-W. Bode für völlig abwegig: „Man hat ein Mal die Linie 8 beschlossen und lässt sich jetzt auf nichts mehr ein.“

Ansonsten könne er die Inhalte des offenen Briefes unterschreiben. „Wir können uns gut mit Bussen versorgen, wenn man die Linie 55 beibehält und die 113 alle Ortsteile miteinander verbindet. Damit die Straßenbahn überhaupt interessant wird, muss die Gemeinde ein Schwimmbad an der Station Bassumer Straße bauen.“

Ein ergänzendes Buskonzept mit Inbetriebnahme der Straßenbahn mahnte der CDU-Vorsitzende Finn Kortkamp an, „damit Menschen besser zur Linie 8 gelangen“. Dass die Busverkehre wegen der kürzeren Taktung der Bahn neu ausgerichtet werden müssten, hatte Korte schon beim Dämmershoppen der lsu angekündigt.